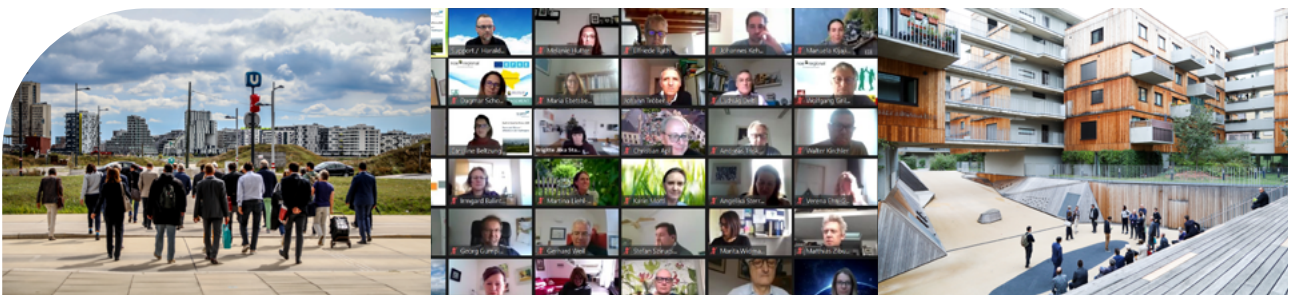


Jahresbericht 2020

Stadt-Umland-Management
Wien / Niederösterreich



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
Exkurs: Auftrag und Arbeitsweise des SUM.....	3
SUM-Aktivitäten im Jahr 2020	4
Ausblick 2021	11
Das SUM im Rückblick: 2006 bis 2020	12

Vorwort

Wie jedes Jahr ist der Jahresbericht eine gute Gelegenheit, über das eigene Tun und Wirken nachzudenken. Das Jahr 2020 war davon geprägt, sich auf Neues einlassen zu müssen und Routinen zu verändern. Ab dem recht plötzlichen Lockdown im März mussten bis in den Sommer hinein viele vereinbarte Termine abgesagt werden. Arbeitsweise, Organisation und Prozesse mussten an die geänderten Rahmenbedingungen angepasst werden. Besonders fordernd war der Umstand, über Monate hinweg nicht mehr im gewohnten, persönlichen Kontakt mit vielen Menschen zu stehen. Wir hoffen, dass das Fehlen des persönlichen Austausches keine Entfremdung nach sich zieht, denn gegenseitiges Vertrauen ist auch und besonders in einer informellen Organisation wie dem SUM die Basis für gute Zusammenarbeit.

Der zweite Lockdown wurde mit den zwischenzeitlich gewonnenen Erfahrungen gut gemeistert. Online Meetings sind nun täglicher Teil unseres Arbeitslebens und machen die Arbeit durch den Wegfall von Reisezeiten zeiteffizienter und auch ein wenig klimafreundlicher.

So mancher Meinungsbildungsprozess verzögerte sich und selbstverständlich änderten sich auch die Prioritäten. Dennoch fanden wir mit unseren regionalen Themen und Anliegen vielfach Gehör. Wir bedanken uns daher bei den Verantwortlichen in den Planungsabteilungen der Länder, unseren Ansprechpartner*innen in den Bezirken und Gemeinden und bei den Partnerorganisationen.

An der Schwelle zum fünfzehnten Arbeitsjahr des SUM nehmen wir uns aber auch die Zeit, innezuhalten, die eigene Rolle, den Werdegang des SUM und die eigene Agenda zu reflektieren:

Exkurs: Auftrag und Arbeitsweise des SUM

Wien und sein Umland sind gemeinsamer Lebensraum für gut 2,5 Millionen Menschen. Ungeachtet der Landesgrenze und der Gemeindegrenzen ist die Stadtregion ein Aktionsraum, der gemeinsam weiterentwickelt werden will. Dafür braucht es regional abgestimmte Strategien, wechselseitige Information, gemeinsame Initiativen und die Umsetzung gemeinsamer Projekte.

Als von den beiden Ländern Niederösterreich und Wien gemeinsam getragene Servicestelle unterstützt das SUM die niederösterreichischen Umlandgemeinden bei ihrer Zusammenarbeit mit den Wiener Stadtrandbezirken. Wir sind Anlaufstelle, Informationsdrehscheibe und Plattform einer anwachsenden Stadt-Umland-Community, wenn es um regionale Themen und allgemein um Fragen der Stadtregionsentwicklung geht. Die allparteiliche Haltung des SUM ist dabei ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Sie schafft Vertrauen und lädt zur gedanklichen Überwindung von territorialen Grenzen ein.

Das Aufgabenfeld SUM ist stark auf die Bereiche Raumordnung, Grün- und Freiraumentwicklung und Mobilität ausgerichtet. In Zusammenarbeit mit Fachabteilungen und relevanten Einrichtungen entwickeln wir Lösungen für stadtgrenzen-übergreifende Probleme und Herausforderungen, um einen Mehrwert für die Region zu schaffen.

Das SUM setzt in vielen Planungs- oder Kommunikationsprozessen die Erstinitiative und bringt mit geeigneten Plattformen die Kooperation der Akteur*innen der Stadtregionsentwicklung in Gang. Bei einigen Schlüsselprojekten bleibt das Prozessmanagement in Abstimmung mit den Netzwerkpartner*innen beim SUM. Das Stadt-Umland-Management ist keine Projektorganisation im herkömmlichen Sinn. Es wird nicht über einzelne Projektaufträge finanziert. Das schafft ein gewisses Maß an Unabhängigkeit und auch Neutralität vor allem jenen Organisationen und Unternehmen gegenüber, die über konkrete Projekte oder Programme Mitarbeiter*innen finanzieren müssen.

Das SUM tauscht sich auch regelmäßig mit vergleichbaren Regionen im In- und Ausland aus und pflegt die Kooperationen mit Universitäten und Forschungseinrichtungen.

SUM-Aktivitäten im Jahr 2020

Organisation

Der Bürobetrieb des SUM-Süd in Baden wurde neu organisiert. Die langjährige Assistentin von Andreas Hacker, Fr. Susanna Brünn, trat ihren Ruhestand an. Seit Anfang August ist Frau Caroline Beltzung im Verein NÖ-Wien – Gemeinsame Entwicklungsräume als Assistenz für das SUM-Süd im Ausmaß von zwanzig Wochenstunden angestellt. Die laufenden Kosten werden von der Abteilung RU7 des Amtes der NÖ Landesregierung getragen. Die EDV bzw. IT des Büros SUM-Süd wurde aus dem nö. Landesnetz herausgelöst und neu aufgestellt.

Öffentlichkeitsarbeit

Wie in den Jahren zuvor erstellte das SUM einen Bericht über die Aktivitäten im Jahr 2019. Er erging an die beauftragenden Dienststellen und an Gemeinden, Organisationen, Institutionen und Fachabteilungen der Länder Wien und Niederösterreich.

Die SUM-Homepage ging im Februar 2017 in der gegenwärtigen Form online. Inhaltlich steht nicht die Institution SUM an sich im Vordergrund, sondern die Information über regionale Themen, Strategien, Projekte und die Akteurslandschaft der Stadtregion. Im Jahr 2020 wurde ein Überblick über in anderen europäischen Großstadtregionen hinzugefügt. Das SUM aktualisiert die Homepage regelmäßig selbst und macht damit das Thema Stadtregion einer breiten Öffentlichkeit zugänglich – zum Beispiel durch die ausführliche Dokumentation der SUM-Konferenzen. Im Jahr 2020 besuchten 4.935 Nutzer*innen (+3,9 %) mit in Summe 16.931 Zugriffen die SUM-Homepage. In Ergänzung zur Homepage wurde ein zusätzlicher Auftritt auf Facebook konzipiert und anlässlich der SUM-Konferenz aktiviert.

Damit sollen zusätzliche Personenkreise angesprochen werden und die Kommunikation des SUM lebendiger gestaltet werden. Weiters wurde ein im Zuge des Projekts sub>urban angelegter LinkedIn Account reaktiviert.

Wissens- und Erfahrungsaustausch

Das SUM ist über die eigentliche Stadtregion hinaus in unterschiedlichen Netzwerken aktiv. Die Pandemie brachte im Jahr 2020 einerseits viele Nachteile wie die Absage und Verschiebung von Veranstaltungen bzw. Terminen und vor allem den weitgehenden Wegfall der für die Vertrauensbildung und das Netzwerken so wichtigen persönlichen Begegnungen. Andererseits ermöglichten der Digitalisierungsschub und der Wegfall von Wegzeiten auch, zwischendurch – nur für einen kurzen Zeitraum – an einer Vielzahl von Online-Veranstaltungen teilzunehmen:

» Im September nahm das SUM an der mehrtägigen Online-Konferenz „Europe’s Cities – Fit for Future“ teil, die sich mit der Aktualisierung der „Leipzig Charta zur nachhaltigen europäischen Stadt“ im Rahmen der deutschen Ratspräsidentschaft befasste.

» Im Rahmen des ÖROK-Projekts „Die regionale Handlungsebene stärken“ beschäftigten sich die Stakeholder und Expert*innen in einem intensiven Prozess in den Jahren 2019 und 2020 mit der Fragestellung, wie die regionale und damit auch die stadtregionale Handlungsebene in ihrer Wirksamkeit für eine nachhaltige räumliche Entwicklung gestärkt werden kann bzw. was es für eine wirksame Umsetzung heute und in Zukunft braucht. Das Projekt wurde mit einer eintägigen Videokonferenz im Oktober 2020 abgeschlossen. Die Empfehlungen wurden in einem eigenen Bericht in der ÖROK Schriftenreihe dokumentiert.

» Im Herbst 2020 veranstaltete die Österreichische Raumordnungskonferenz ÖROK die Online-Fachkonferenz „Raum im Wandel“ zum Österreichischen Raumentwicklungskonzept ÖREK 2030. Neben der inhaltlichen Mitwirkung an der Ausrichtung der zukünftigen räumlichen Entwicklung Österreichs war es für das SUM auch interessant, im Hinblick auf die SUM-Konferenz



2020 Erfahrungen bei der Abwicklung eines großen Online-Meetings zu gewinnen.

» Im Oktober nahm das SUM am Forum #1 des MetroLab zur Zukunft der metropolitanen Mobilität teil, das als Hybridveranstaltung (Stadtspaziergang in Simmering, Ausstellung „Super-Wien Metropole. A new Capital for Europe“) in Wien und online (Podiumsdiskussion, Filmnacht) stattfand.

» Im Rahmen des Projekts MISTA Metropolitan Industrial Strategies & Economic Sprawl beschäftigen sich europäische Stadtregionen mit dem Thema Industriepolitik. Ein Online-Arbeitstreffen Anfang November hatte auch die Themen Governance und Organisation stadtreregionaler Zusammenarbeit zum Thema.

» Als Teil des National Advisory Board nahm das SUM auf Einladung des Instituts für Soziologie (Universität Wien) im November an einem Online-Roundtable des internationalen Forschungsprojekts „Ungleichheit, Urbanisierung und Territorialer Zusammenhalt: Entwicklung des europäischen Sozialmodells für Wirtschaftswachstum und Demokratie“ (kurz: COHSMO, Förderprogramm „Horizont 2020“) teil. Zur Diskussion standen die österreichischen Fallstudien Wien, Kleinregion Ebreichsdorf und Kleinregion Waldviertler Kernland.

» Im Dezember tauschten das SUM und das Kommunale Nachbarschaftsforum Berlin-Brandenburg (eine mit dem SUM vergleichbare Initiative) online ihre Erfahrungen aus. Die ursprünglich für Juni geplante Jahreskonferenz des Nachbarschaftsforums, bei der Andreas Hacker einen Vortrag hätte halten sollen, wurde leider abgesagt.

Häufig wird das SUM für (Hintergrund-)Recherchen zu aktuellen Themen und Fragestellungen kontaktiert (z. B. NÖN, profil) oder es wird in Publikationen über die Institution SUM berichtet,

wie im Jahr 2020 z. B. in einer Publikation des Instituts für Städtebau und Wohnungswesen München¹.

Das SUM unterstützt regelmäßig diverse Master- und Diplomarbeiten von Studierenden der Technischen Universität Wien, der Universität Wien und der Universität für Bodenkultur.

SUM-Konferenz 2020

Die SUM-Konferenz 2020 wurde als Veranstaltungsbogen konzipiert. Zur Auftakt-Videokonferenz am 2. Dezember fanden sich mehr als 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer im virtuellen Raum ein, um gemeinsam über die Zukunft des Arbeitens in der Stadtregion und über die Herausforderungen für die künftige Raumentwicklung und die notwendige Kooperation und Governance nachzudenken.

Dem Auftakt folgt Anfang 2021 eine Reihe von Online-Diskussionsveranstaltungen in Form von Webinaren, in denen unterschiedliche Aspekte des Arbeitens in der Stadtregion beleuchtet werden. Eine Abschluss-Enquete am 25. März 2021 wird den Veranstaltungsbogen schließen.

Zur inhaltlichen Vorbereitung auf die Konferenz wurde gemeinsam mit dem Fachbereich Regionalplanung und Regionalentwicklung der TU-Wien und mit der Donau-Universität Krems eine Lehrveranstaltung „Raum und Räume für resilientes Wirtschaften und Arbeiten“ organisiert. Das SUM unterstützte die Lehrveranstaltung durch die Organisation von Exkursionen im Stadtumland, die Vermittlung von lokalen Expert*innen und die inhaltliche Betreuung der Studierenden.

Linkbox
[Neue Leipzig Charta](#)
[Die regionale Handlungsebene stärken](#)
[ÖREK 2030 Online-Fachkonferenz „Raum im Wandel“](#)
[Thinktank MetroLab](#)
[Dokumentation der SUM Konferenz 2020](#)



¹ Planungspraxis regionaler Initiativen und interkommunaler Kooperation – Neue Materialien zur Planungskultur, S. 226f. (Beitrag von Sibylla Zech), Institut für Städtebau und Wohnungswesen München (Hrsg.) in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Städtetag, dem Deutschen Städte- und Gemeindebund und dem Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Regionalforschung, München 2020

Wie so viele andere Institutionen war auch das SUM gefordert, aus den wechselnden Vorgaben für Veranstaltungen im Corona-Jahr 2020 das Beste zu machen. Die SUM-Konferenz 2020 erforderte durchaus aufwändige Vorbereitungsarbeiten. Das erworbene Wissen über die Möglichkeiten hybrider und rein digitaler Veranstaltungsformate wird dem SUM auch in Zukunft nützlich sein.

Wie jedes Jahr wurde auch heuer die SUM-Videokonferenz umfassend auf der Homepage dokumentiert.

SUM-Forum 2020 – aspern. Die Seestadt Wiens

Unweit der Wiener Stadtgrenze entsteht mit „aspern. Die Seestadt Wiens“ eines der größten Stadterweiterungsprojekte Europas. Auf einer Fläche von 240 Hektar wird eine multifunktionale „Stadt in der Stadt“ gebaut – ein Vorhaben, dessen Realisierung sich über zumindest zwei Jahrzehnte erstreckt, und das in vielfacher Hinsicht auch in umliegende niederösterreichische Gemeinden ausstrahlt.

Im Süden von Wien, im „Südraum Favoriten“, ist eine Stadterweiterung ähnlicher Dimension angedacht. Auch dort wird die Verknüpfung mit dem niederösterreichischen Umland Wiens ein wichtiges Thema sein.

Das SUM-Forum im August 2020 richtete sich an ausgewählte Verantwortungsträger*innen aus dem Wiener und dem niederösterreichischen Teil der Stadtregion. Das SUM-Forum fand als gemeinsamer, geführter Spaziergang durch die Seestadt statt. Im Mittelpunkt standen die umfassende Information über Erfahrungen mit diesem großen Stadtentwicklungsprozess und der Meinungs austausch. Ein wesentliches Element war aber auch die Sammlung von konkreten Eindrücken vor Ort.

Abstimmung Grünraumplanung Wien und Niederösterreich

Der Wiener Gemeinderat beschloss im Juni 2020 das neue Leitbild Grünräume Wien. Seitens des SUM wurde in der Folge ein entsprechender Abstimmungstermin mit Vertreter*innen der zuständigen Fachabteilungen in Wien

und Niederösterreich koordiniert. Regionale Anknüpfungspunkte gibt es bei den Leitplanungen Weinviertel Südost und Bruck an der Leitha sowie beim Stadtteilentwicklungskonzept Südraum Favoriten.

Koordinierung Radaktivitäten Wien und Niederösterreich

Seitens des Landes Niederösterreich wurden die Förderung und die Planung von Radinfrastrukturprojekten neu organisiert. Wie schon bisher sind die Mitarbeiter*innen der NÖ. Regional. GmbH für die Betreuung in den Regionen zuständig. Das SUM unterstützt vor allem bei der Abstimmung über die Landesgrenze hinweg.

Ende September organisierte das SUM ein Radkoordinierungstreffen mit den relevanten Abteilungen und Organisationen in Wien und Niederösterreich. Im Mittelpunkt stand die Abstimmung der Landesstrategien zu den Rad-schnellverbindungen.

Auf Initiative der Bezirksvorsteherin von Wien Penzing fand im September ein Abstimmungstermin zur Auslotung der Umsetzungsmöglichkeiten einer leistungsfähigen Radverbindung Wien-Purkersdorf (Wiental) statt. In einem niederösterreich-internen Folgetermin wurde der weitere zeitliche Ablauf konkretisiert.

Beim Radweg Wien – Alberner Hafen – Schwechat verzögerten sich pandemiebedingt die notwendigen planerischen und rechtlichen Schritte und damit auch der für 2020 geplante Baubeginn. In Niederösterreich wurde die Verbindung mittlerweile als touristische Hauptroute eingestuft. Sie soll bis zur Einmündung in den Thermenradweg bei Leobersdorf attraktiver gemacht bzw. optimiert werden. Ein entsprechendes Projekt wurde vor dem Sommer von der ecoplus bzw. einer Arbeitsgemeinschaft der Gemeinden beauftragt.

Gespräche für kleinräumige Radweg-Lösungen an stark frequentierten Kreuzungen an der Bezirksgrenze von Mödling und Liesing brachten bislang keinen Erfolg.

Der von der ARGE Dampfross & Drahtesel gesteuerte Relaunch des Freizeit-Radwegs in der nördlichen Stadtregion ist fertig gestellt. Das

SUM ist Mitglied in der entsprechenden Arbeitsgemeinschaft.

Abstimmung Parkraumbewirtschaftung Wien und Umlandgemeinden

Im Rahmen des SUM finden anlassbezogen schon seit Jahren Abstimmungsgespräche zu diesem politisch brisanten Thema statt. Im vergangenen Jahr informierten die Bezirksvorsteher von Simmering und Liesing in Arbeitstreffen über den aktuellen Planungsstand.

Regionalplattform Mödling

Im Auftrag des GVA Mödling wurde im Jahr 2020 die Ausschreibung eines bezirksweiten Micro-ÖV-Angebots vorbereitet und vor dem Jahreswechsel veröffentlicht. Aufgrund der Pandemie verzögerten sich die erforderlichen Gemeinderatsbeschlüsse. Von zwanzig Gemeinden sind nur zwei (am Rande des Bezirks) nicht an einer Mitwirkung interessiert. Es ist geplant, die Planungen zeitlich mit der Neuausschreibung der Regionalbuslinien im Südraum Wien abzustimmen. Das Projektmanagement erfolgt durch den GVA Mödling und die NÖ.Regional. GmbH.

Im Jahr 2020 wurde nur eine Sitzung der Steuerungsgruppe der Regionalplattform Mödling abgehalten. Plattformsitzungen mit allen Bürgermeister*innen werden mit der Bürgermeisterkonferenz Mödling (Einladung BH Mödling) gekoppelt, die aber im Jahr 2020 mehrfach verschoben werden musste und schließlich nicht stattfand. Weiterhin mit Nachdruck wird das Ziel eines „Radhighway“ Mödling verfolgt. Unter anderem gab es dazu Abstimmungsgespräche betreffend den geplanten viergleisigen Ausbau der Südbahn im Abschnitt Meidling – Mödling.

Regionale Leitplanung Weinviertel Südost

Im März 2019 starteten 34 Gemeinden des Marchfeldes und des südlichen Weinviertels gemeinsam mit dem Land Niederösterreich mit der „Regionalen Leitplanung Weinviertel Südost“ die gemeinsame Arbeit an einem Leitbild für eine nachhaltige Siedlungs-, Standort- und

Grünraumentwicklung. Ende November 2019 einigte man sich auf ein allgemeines Zukunftsbild und auf regionale Ziele für die Region in den Themenbereichen Siedlung, Wirtschaft sowie Naturraum und natürliche Ressourcen. Es war geplant, den Aushandlungsprozess im Frühjahr 2020 nach den für Jänner angesetzten niederösterreichischen Gemeinderatswahlen zügig fortzusetzen.

Die bisherigen Überlegungen der Leitplanung basieren auf der Grundannahme, dass die S 8 Marchfeld Schnellstraße zügig errichtet und bald verkehrswirksam würde. Eine rechtskräftige Entscheidung für den Baubeginn wurde für Februar 2020 erwartet. Diese steht daher nach wie vor aus.

Da die Frage, ob die S 8 Marchfeld Schnellstraße in absehbarer Zeit zur Verfügung stehen wird oder nicht, für die Raumentwicklung eines wesentlichen Teilraums der Leitplanung essenziell ist, wurde beschlossen, im Leitplanungsprozess auf noch unbestimmte Zeit eine Pause einzulegen. Die Region will damit nicht zuletzt auch ihrem Unmut über die weitere Verzögerung des Projektes Ausdruck verleihen. Auch die angesichts der Pandemie erschwerte direkte Kommunikation sprach für ein Abwarten bis zu einem weiteren Klärungsschritt.

In der Steuerungsgruppe und im Bearbeitungsteam (in beiden ist das SUM vertreten) findet, organisiert von der für das Projektmanagement verantwortlichen NÖ.Regional.GmbH, weiterhin ein Meinungsaustausch statt. Dem SUM war es auch wichtig, die Bürgermeister*innen der Leitplanungsgemeinden im diesjährigen SUM-Forum in der Seestadt Aspern über die Stadtentwicklung in ihrer Wiener Nachbarschaft zu informieren.

Regionalentwicklung Airport Region, Römerland Carnuntum

Das SUM-Süd ist in unterschiedlichen Rollen in die regionale Entwicklung eingebunden. Ein seitens des SUM ursprünglich für Mai organisiertes Abstimmungstreffen von Wien und Niederösterreich zur Airport Region wurde im September nachgeholt.

Zum Regionalen Grünraumkonzept Flughafenregion gab es im März ein Abschlussgespräch mit dem Auftragnehmer Knollconsult. Eine Abstimmungsrunde mit den Gemeinden musste abgesagt werden. Auf Basis des novellierten NÖ Raumordnungsgesetzes arbeitet das Land Niederösterreich daran, flächendeckend Leitplanungen zu etablieren. Für den Bezirk Bruck an der Leitha wurde diese Leitplanung bereits vom Land Niederösterreich beauftragt. Das regionale Grünraumkonzept Flughafenregion ist dabei eine wichtige Grundlage. Die Abstimmung mit dem im Juni beschlossenen „Leitbild Grünräume Wien“, das vom selben Auftragnehmer bearbeitet wurde, ist gewährleistet.

Gerade im Lock Down erwies sich das Forschungsprojekt Römerland Carnuntum 2040 (BOKU, TU-Wien) als gute Möglichkeit, Meinungsbildungs- und Abstimmungsprozesse per Videokonferenz zu üben.

Das SUM ist Mitglied im sogenannten Zukunftsrat und arbeitet auch an einem Forschungsprojekt zu einem Regionalen Gestaltungsbeirat mit. Dadurch fließen auch Erfahrungen aus anderen Regionen und vor allem die Initiative VIA SUM in die Konzeption mit ein

Bratislava Umland Management

Im Rahmen des Projekts Bratislava Umland Management BAUM wird gegenwärtig an Strukturen für eine nachhaltige regionale Verankerung gearbeitet. Ende Juni fand auch eine Online-Sitzung der Steuerungsgruppe statt, wo entsprechende Analysen und Vorschläge präsentiert wurden. Das Folgeprojekt „baum cityregion“ (Start 2021) befasst sich im Detail mit der Institutionalisierung des Bratislava Umland Managements. Der Förderantrag im Interreg SK-AT Programm wurde unter Auflagen genehmigt.

Das SUM ist weiterhin als strategischer Partner eingebunden. Die weitere Vorgangsweise wurde im Dezember in einem Online-Meeting der Steuerungsgruppe und der Bürgermeister*innen bestätigt.

Stadtteilkonzept Süd-raum Favoriten

Ein für März angesetzter regionaler Abstimmungstermin konnte leider erst Mitte November stattfinden. Politische Vertreter*innen des Bezirks und der Nachbargemeinden, Vertreter*innen der Stadtplanung Wien und der Raumordnungsabteilung des Landes Niederösterreich verständigten sich darauf, den Abstimmungsprozess zu intensivieren. Bei der Konzeption eines neuen Stadtquartiers in Rothneusiedl sollen für die Themenbereiche Grün- und Naherholungsinfrastruktur, Mobilität und soziale Infrastruktur regionale Aspekte verstärkt berücksichtigt werden. Angedacht ist auch, eine politische Vertretung der Umlandgemeinden in den weiteren wien-internen Planungsprozess einzubinden.

sub>urban – Stadtentwicklung Vösendorf-Siebenhirten

In Folge des EU-geförderten Projekts sub>urban trifft sich eine Steuerungsgruppe bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern von Bezirk, Gemeinde, MA 18, MA 21 und RU7 in regelmäßigen Abständen, um aktuelle Entwicklungen und Projekte zu besprechen. Infolge der Gemeinderatswahl kam es in Vösendorf zu personellen und strategischen Veränderungen. Anfang des Jahres organisierte das SUM einen Abstimmungstermin mit den Straßenbauabteilungen Wien und Niederösterreich organisiert, um Möglichkeiten einer sicheren Radwegquerung über die B 17 zwischen der Vösendorfer Ortsstraße (kombinierter Geh- und Radweg) und der Ketzergasse zu prüfen. Seitens der MA 28 wurde darauf aufbauend ein Gestaltungsentwurf erarbeitet und abgestimmt. Für die Umsetzung fehlte bis zum Spätherbst der politische Konsens.

Betreffend Nachnutzung des ehemaligen Raffinerieareals in Vösendorf (Grundbesitz der Stadt Wien) nahm der Projektentwickler von einem langfristig ausgerichteten städtebaulichen Kon-

zept Abstand, da Gespräche mit den zuständigen Stellen in Vösendorf und Niederösterreich wenig erfolgversprechend verliefen. Er setzt nun eher auf die kurz- bis mittelfristige Vermarktung als Gewerbestandort in Verbindung mit einem aktuellen Bauhaus- Projekt. Offen ist, wie sich die Novellierung des NÖ Raumordnungsgesetzes, die eine eigene Widmung für stark verkehrserzeugende Betriebe vorsieht, auf die Entwicklung des Areals auswirken wird.

Smart City Ebreichsdorf

Im Rahmen der Initiative wurden Szenarien für die Entwicklung rund um den künftigen Regionalbahnhof Ebreichsdorf (im Zuge des Ausbaus der Pottendorfer Linie) erarbeitet. Seitens des SUM wurden in der Folge die nächsten Schritte, v. a. die Abstimmung mit den Grundeigentümer*innen im Rahmen eines Projekts Bodenmanagement koordiniert.

Die inhaltliche Bearbeitung des Projekts Bodenmanagement (Auftragnehmer Emrich / Hecht / KPMG) wurde abgeschlossen. Ein entsprechender Termin in der Gemeinde hatte sich leider pandemiebedingt bzw. auf Grund einer Wahlanfechtung verzögert, fand dann aber Anfang Oktober statt.

Mit der Gemeindevertretung wurde vereinbart, dass noch Stellungnahmen eingebracht werden können und dass im Anschluss, sobald es die Situation zulässt, die weitere Vorgangsweise in einem Abstimmungsgespräch mit den Grundeigentümer*innen festgelegt wird.

Stadt- und Regionalklimaanalyse Mödling

Auf Initiative der Stadtgemeinde Mödling wurden Gespräche zur Durchführung eines entsprechenden Pilotprojekts im Bezirk geführt. Ziel ist die Erarbeitung einer „Planungshinweiskarte“, um vor allem die Folgen des Klimawandels in der (Raum)Planung berücksichtigen zu können. Dabei wurden auch Erfahrungen mit einem vergleichbaren Projekt der Stadtplanung Wien ausgetauscht. Im weiteren Meinungsbildungsprozess im Land Niederösterreich (projektver-

antwortlich sind die Abteilung RU3 und die eNu Energie- und Umweltagentur NÖ) wurde das mögliche Bearbeitungsgebiet dann zumindest auf das Industrieviertel ausgedehnt. Vorrangig war auch eine Analyse, welche Daten in Niederösterreich vorhanden sind bzw. zusätzlich beschafft werden müssen.

Regionalpark DreiAnger

In den Jahren 2016 bis 2019 befasste sich das transnationale, EU-geförderte Projekt LOS_DAMA! (Alpine Space Programm) mit der grünen Infrastruktur beidseits der nördlichen Wiener Stadtgrenze. Im Projekt wurde die Idee eines Regionalpark DreiAnger entwickelt und konkretisiert. Im Zusammenwirken vieler Stakeholder der Stadt Wien und der Stadt Gerasdorf wurden ein Landschaftsplan und ein Aktionsplan für dessen Umsetzung erarbeitet.

Die Etablierung des Regionalparks DreiAnger zielt darauf ab, den unter Druck stehenden Landschaftsraum strategisch und in gemeinsamer Arbeit über die Landes- bzw. Stadtgrenze hinweg zu entwickeln, aufzuwerten und in ausreichendem Maß zu sichern. Im Fokus ist dabei die Kulturlandschaft mit ihren mitunter im Konflikt zueinander stehenden Nutzungsansprüchen Naherholung, Landwirtschaft, Ökologie, Jagd, Siedlungsentwicklung, Materialgewinnung etc.

Im Anschluss an das EU-Projekt setzte die Stadt Wien Anfang 2020 das auf zwei Jahre angesetzte Umsetzungsprojekt „Regionalpark DreiAnger – Gehen wir’s an“ in Gang, in dem verschiedene Dienststellen der Stadt Wien in Abstimmung mit der Stadt Gerasdorf an der Implementierung von Maßnahmen aus dem Aktionsplan arbeiten. Projektkoordinatorin ist Dlin Christina Stockinger von der MA 18. Der Lenkungsausschuss für das Projekt tagte im Frühjahr 2020 per Videokonferenz. Wesentliche Akteure für die Umsetzung sind u. a. die MA 49 und der Presse- und Informationsdienst der Stadt Wien (PID). Im Regionalpark DreiAnger ist die Vereinbarkeit von



Naherholung und ansässiger Landwirtschaft ein wichtiges Thema. Daher sind auch die AMA Agrarmarkt Austria und die Wiener Landwirtschaftskammer mit eingebunden. Im Frühjahr und Sommer fanden einige Workshops, eine Exkursion mit den Öffentlichkeitsarbeiter*innen und bilaterale Gespräche statt.

Im Jahr 2020 wurden die Arbeitspakete „Leitsystem für den Regionalpark“ und „Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit“ intensiv bearbeitet. Das SUM ist um die Koordination der Umsetzungsaktivitäten in Wien und Gerasdorf bemüht. Es geht zunächst darum, stadtgrenzübergreifende Rundwanderwege im einheitlichen Layout auszuschildern und an wichtigen Einstiegspunkten Informationstafeln aufzustellen. Federführend ist dabei die MA 49. Das SUM unterstützte die Stadtgemeinde Gerasdorf bei der Konzepterstellung für die Beschilderung.

Hinsichtlich Öffentlichkeitsarbeit wurden seitens der MA 18 und des PID eine Homepage und ein Folder konzipiert, wo der Regionalpark in seinen Funktionen und Qualitäten dargestellt wird. Die Erfahrungen im Lock Down haben jedenfalls deutlich gemacht, wie wichtig die Grüne Infrastruktur ist – von der soliden regionalen Nahrungsmittelproduktion bis zu gut erreichbaren Naherholungsangeboten im stadtnahen Bereich.

AgriNatur AT-HU (EU-Programm Interreg V-A Austria – Hungary)

Das Projekt, in dem österreichische und ungarische Partner Strategien zur Sicherung positiver Naturschutz-Effekte des Bio-Ackerbaus im Wiener Teil des Nationalparks Donau-Auen und im Natura 2000 Schutzgebiet Moson-Ebene in Ungarn erarbeiten, läuft nach Plan. In der ersten Phase der Lockerungen nach dem ersten Lock Down wurde unter strengen Präventionsmaßnahmen ein transnationaler Workshop mit Exkursion in die Lobau abgehalten. Anfang Oktober folgte per Videokonferenz ein weiterer transnationaler Workshop. Das SUM ist Oberserver des Lead-Partners MA 49.

Die Ergebnisse sollen als Grundlage für die spätestens im Jahr 2027 anstehende nationalpark-

konforme Ausdehnung der Naturzone des Nationalparks Donau-Auen – konkret der Lobau – bei gleichzeitiger Verbesserung der Biodiversität und Resilienz dienen.

Mitarbeit in regionalen Netzwerken und Initiativen

Zusätzlich zu den angeführten Initiativen ist das SUM in folgenden weiteren Gremien und Foren aktiv:

- » Planungsgemeinschaft Ost – Geschäftsstellensitzungen, Plattform Regionalverkehr, Plattform für wirtschaftsräumliche Themen, Plattform Energie und Klimaschutz, Mitarbeit am Projekt „Climate Proofing – Anpassung von Planungssystemen an den Klimawandel“
- » Biosphärenpark Wienerwald – Regionalforum
- » Dialogforum Flughafen Wien Schwechat – Vorstand, Bezirkskonferenz Schwechat
- » Arbeitsgemeinschaft Krottenbach (Bezirk Mödling) – Organisation und Moderation der ARGE Treffen
- » NÖ.Regional.GmbH Hauptregionen Industrie- und Weinviertel – Teilnahme an Regions-Jourfixes
- » ARGE Dampfross & Drahtesel – Teilnahme an ARGE-Sitzungen

Ausblick 2021

Das Jahr 2020 hat gezeigt, wie rasant ungeplante und unerwartete Ereignisse unsere Arbeitsabläufe und -inhalte verändern können. Die neuen politischen Rahmenbedingungen nach der Wiener Gemeinderatswahl und geänderte Arbeitsaufträge bzw. Rollen von Netzwerkpartner*innen erfordern auch, dass sich das SUM in seiner Funktion als Netzwerkknoten vieler Akteur*innen entsprechend mitanpasst.

Mit den Neuerungen im Büro SUM-Süd wurde ein erster wichtiger Schritt gesetzt. Aus unserer Sicht ist es darüber hinaus notwendig, im Jahr 2021 einen Meinungsbildungsprozess über die Weiterentwicklung der Stadt-Umland-Kooperation zu starten. Die Chancen des stadtreionalen Netzwerks zu nutzen und Initiativen weniger abhängig von Einzelpersonen zu machen, ist eine große Herausforderung. Dabei geht es nicht darum, das SUM und die Zusammenarbeit in der Stadtregion neu zu erfinden, sondern stabil für die weitere Zukunft aufzustellen.

Klar ist, dass sich die Stadtregionsentwicklung auf die Zeit nach Corona vorbereiten muss. Die öffentlichen Budgets in Ländern und Gemeinden werden an die fiskalischen Folgen der Coronakrise angepasst werden. Gut abgestimmte regionale Kooperationen könnten Effizienzpotenziale heben und die öffentlichen Budgets entlasten.

Mobilität wird weiterhin ein Hauptthema in der Stadtregion sein. Gerade in den Lock Down Phasen wurde aber offenkundig, wie notwendig ein abgestimmtes Naherholungsangebot im Großraum Wien ist. Das SUM hat hier zuletzt mit Projekten wie „Mountainbike Wienerwald neu“ und dem Regionalpark DreiAnger wichtige Akzente gesetzt. Auf Grund der vielfältigen Erfahrungen wird es sinnvoll sein, diesem Bereich der Daseinsvorsorge noch größere Aufmerksamkeit zu widmen. Aus der SUM-Konferenz 2020 nehmen wir mit, dass das Bereitstellen geeigneter, robuster Räume für das Wirtschaften und Arbeiten in der Stadtregion einer gemeinsamen Anstrengung der beiden Länder, der Kernstadt und der Umlandgemeinden bedarf.

Wir werden auch im Jahr 2021 versuchen, die uns gestellten Aufgaben mit großem Engagement und unserer in den letzten, beinahe fünfzehn Jahren gewonnenen Erfahrung zu erfüllen und bedanken uns in diesem Zusammenhang bei den vielen Menschen, die uns aktiv in unterschiedlicher Form unterstützen.



Das SUM im Rückblick: 2006 bis 2020

Ende 2006 fand im Wappensaal des Wiener Rathauses die erste Stadt-Umland-Konferenz statt. Mittlerweile hat sich die SUM-Konferenz als Fixpunkt im SUM-Jahresprogramm etabliert. Sie tagt abwechselnd im Festsaal des Wiener Rathauses und im Palais Niederösterreich. Die Konferenzen richten sich an die Politik, die Verwaltung, die Wissenschaft und weitere Stakeholder der Stadtregionentwicklung. SUM-Konferenzen, SUM-Foren und SUM-Exkursionen liefern Impulse für die Arbeit im SUM, aber auch für viele andere Akteursgruppen in der Stadtregion. Die folgende Rückschau zeigt auszugsweise die Vielfalt:





Aktivitäten im Stadt-Umland-Management finden Sie auf unserer Homepage
www.stadt-umland.at

Folgen Sie uns auf Facebook 

Für den Inhalt verantwortlich: DIⁱⁿ Renate Zuckerstätter (Managerin SUM-Nord) und
DI Andreas Hacker (Manager SUM-Süd)